



# Der Clunia nier

- 87. Stiftungsfest
- Aus dem Landesverband
- Turbulenzen im TMV

Zeitschrift der KMV Clunia für den Vorarlberger MCV



Alt-Clunia:

## Neues Philisterchargenkabinett

# INhalt

## Clunia

Clunia in Tirol	3
Philisterbrief	4
Semesterbänder	5
Clunia feiert 87. Geburtstag	6
Bericht des Fuchsmajors	8
WA über Hochschulverbindungen	8
90 Jahre Karantania	8



Präsidium des Stiftungsfestkommerses: Landessenior Stefan Leibnig, Senior Karin Burtscher und Consenior Martin Häusle

## Verband

Aus dem Landesverband	9
Erfolgreicher Semesterhöhepunkt der Sonnenberg	10
KMV Kustersberg	10
Turbulenzen im TMV	10
Unterrichtsministerin bei Thuiskonia Wien	11

## dies & das

Personalien	12
Spender	13
Leserbriefe	14

## Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Ausgabe des CLUniers erscheint verspätet und sie ist weitaus dünner als gewohnt. Der Grund ist ein einfacher: Wenn wir ehrlich sind, müssen wir bekennen, daß der CLUnier pleite ist. Dieser Brief soll aber kein Abschiedsbrief werden, auch soll damit keine Untergangsstimmung erzeugt werden. Aber in der Geschäftsführung und in der Redaktion läuten seit längerem die Alarmglocken, am letzten Altclunier-Convent wurde eindringlich auf die prekäre finanzielle Situation aufmerksam gemacht. Auf diesem Wege wollen wir nun auch unsere Leser über die finanzielle Lage des CLUniers informieren.

Der CLUnier erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 2.700 Stück. Eine 24-seitige Ausgabe des CLUniers kostet durchschnittlich 25.000,- Schilling, in denen die Druckkosten (rund 23.000,-), die Versandkosten (rund 1.500,-) und sonstige Spesen (Porto, Telefon, etc.) enthalten sind. Entscheidend für die Höhe der Druckkosten ist nicht so sehr die Auflage, sondern der Umfang der Zeitschrift. Wie wird der CLUnier finanziert (oder nicht finanziert)? Der CLUnier sollte sich selbst finanzieren und hat dies (mit einer Ausnahme) bisher auch getan. Pro Ausgabe gehen bei uns rund ÖS 12.000,- Spenden ein. Dies ist im Vergleich mit anderen Zeitschriften ein recht hoher Betrag, und ich möchte auf diesem Weg allen unseren Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung danken. ÖS 25.000,- erhalten wir jährlich vom Vorarlberger Mittelschüler-Cartell-Verband, da der CLUnier auch Zeitschrift des Landesverbandes ist. Der Restbetrag sollte über Inserate finanziert werden. Um den CLUnier problemlos finanzieren zu können, müßten wir pro Ausgabe ungefähr drei Seiten Inserate verkaufen. In letzter Zeit enthielt der CLUnier meist nur ein einseitiges Inserat der Firma Lampert, der ich dafür danken möchte. Ansonsten wurde das Inseratensammeln vernachlässigt, wodurch wir seit einiger Zeit mit einem finanziellen Engpaß zu kämpfen haben, der uns nun an den Rand der Zahlungsunfähigkeit führte.

Wir wollen hier keine Katastrophenstimmung verbreiten. Es ist uns ein großes Anliegen, daß der CLUnier als Informationsmittel und als Mittel der Öffentlichkeitsarbeit auch in Zukunft in der gewohnten Häufigkeit und im üblichen Umfang erscheinen kann. Mehr denn je sind wir auf die Unterstützung unserer Leser angewiesen - durch Spenden, aber auch durch Inserate. Wir wären froh und dankbar, wenn der eine oder andere Leser in unserer Zeitschrift ein Inserat schalten oder uns ein Inserat verschaffen könnte. Bitte, setzt Euch mit uns in Verbindung!

Herzliche Grüße

**Robert Kert v. Tacitus**

# Clunia in Tirol

## Bericht des Seniors

Nun neigt sich dieses Semester schon seinem Ende zu, für mich ist es rasend schnell vorübergegangen. Auch wenn nicht alles immer so gelaufen ist, wie ich mir das vorgestellt oder gewünscht habe, kann ich doch sagen, daß es mir sehr großen Spaß gemacht hat, und ich glaube, daß die meisten Veranstaltungen gut gelaufen sind.

Unbestrittener Höhepunkt des Semesters war sicher das 87. Stiftungsfest vom 8. bis 10. Dezember. Obwohl ich nach den drei für mich sehr nervenaufreibenden Tagen nur noch meine Ruhe haben wollte, bin ich der Meinung, daß das Fest wirklich gelungen ist. Das bestätigten auch viele aus anderen Bundesländern angereiste Farbenschwister. Eine Delegation der Walcürria Güssing scheute nicht einmal den weiten Weg aus dem Südburgenland, um bei unserem Stiftungsfest dabei zu sein. Besonders freute mich auch die Anwesenheit fast der gesamten Kartellführung des MKV, die bei ihrer Tour durch die westlichen Bundesländer auch der Clunia einen Besuch abstattete.

Aber natürlich hatten wir neben unserem Stiftungsfest noch zahlreiche andere Veranstaltungen. Im Oktober verwandelten wir beim Discoabend unsere Bude in einen heißen Partykeller. Wir waren vom Ansturm und dem Durst der Besucher so überrascht, daß wir bereits in der Mitte des Abends auf der verzweifelten Suche nach Nachschub die ganze Stadt durchkämmten (und schließlich auch fündig wurden). Etwas weniger laut, aber nicht minder feucht-fröhlich feierten wir die Kreuzkneipe mit unserer Freundschaftsverbinding Sonnenberg Bludenz, der im Vergleich zum letzten Mal überraschend viele Sonnenberger beiwohnten.

Aber wir feierten nicht nur Feste, sondern taten auch etwas für unseren geistigen Horizont. Mag. Martin Rusch v. Bürste, Le, hielt einen interessanten WA zum Thema Hochschulverbindungen, wobei er uns vor allem über die verschiedenen Innsbrucker Verbindungen informierte. Dies war vor allem für all jene interessant, die vorhaben, einmal in Innsbruck zu studieren. Unser Wissen konnten wir dann einige Wochen später praktisch vertiefen, als eine Abordnung der Clunia die Le-Kneipe der Leopoldina Innsbruck besuchte, wo an diesem Abend auch zwei Clunier, nämlich Thomas Buschta v. Buschtus und Michael Rusch v. Smily geburscht wurden.

Die Le-Kneipe war aber nicht der einzige Anlaß, zu dem wir nach Tirol fuhren. Bereits eine Woche zuvor war eine stattliche Anzahl von Cluniern (8) bei der Kneipe der vier Verbindungen des Tiroler Oberlands in Ötztal dageigewesen, wo wir unter anderem den Kontakt zu unserer Freundschaftsverbinding Bernardia Stams auffrischten.

Doch auch bei der Clunia selbst war im November einiges los. Neben einem China Abend war es vor allem die Krambambulikneipe, die es in sich hatte. Einige Bundesge-

schwister schienen die Wirkung des köstlichen, von Manfred Breuß v. Snoopy, Le, zubereiteten Getränks etwas unterschätzt zu haben. Auf jeden Fall bin ich mir sicher, daß ich nicht die einzige war, die am nächsten Morgen mit einem kleinen Kater aufgewacht ist.

Was gibt es sonst noch zu berichten? Die Anzahl der Aktiven ist nach wie vor erfreulich hoch, doch haben wir für die nächste Zeit einige Keilaktivitäten geplant, denn es werden dieses Frühjahr einige Clunier die Matura ablegen.

Ich jedenfalls hoffe, daß der Rest des Semesters, für den wir noch einen Schitag, den Fuchsenrummel und die Semesterwechselkneipe geplant haben, noch recht erfolgreich verläuft und wünsche dem Chargenkabineett des nächsten Semesters viel Glück.

*Karin Burtscher v. Gagi,  
Senior*

## „Die Lebensversicherung, die schon bei schwerer Krankheit zahlt. Jetzt.“



**Ich habe die Idee,  
wie's geht:**

**Gerold Konzett**

Blasenbergg. 20  
A-6800 Feldkirch  
Tel & Fax: 05522 / 72161

**Wüstenrot**

# Vom Plus zum Minus

*"Die erstaunlich einfache Lösung für die Probleme der Menschheit"*

Am letzten Philisterconvent anlässlich des 87. Stiftungsfestes wurde das Philister-Chargenkabinett neu bestellt. Daher möchte ich als erstes kurz meine Conchargen und mich vorstellen.

Zum Kassier wurde Mag. Alexander Muxel v. Clochard gewählt. Clochard ist Urmitglied bei der Clunia

und arbeitet nun in der Steuerberatungskanzlei Stemmer in Rankweil.

Den zweiten Consenior macht OstR DI Friedrich Amann v. Figaro. Figaro, der schon 1950 recipiert wurde, unterrichtete viele Jahre an der HTL Rankweil und war bis zu seiner Pensionierung vor zwei Jahren Vor-

## PHILISTER *brief*

seit 1984, studierte dann in Innsbruck Betriebswirtschaftslehre und ist jetzt bei der Volksbank Rankweil tätig.

Die Agenden des Schriftführers übernahm Dr. Wolfgang Matt v. Robin Hood. Er wurde im Jahre 1982 bei Clunia recipiert, studierte ebenfalls in Innsbruck Betriebswirtschaftslehre

stand der Abteilung Elektronik/Nachrichtentechnik.

Zum ersten Consenior wurde Frau Renate Wilhelmi v. Kissi gewählt. Im eigentlichen Sinn ist Kissi erst seit der Bandverleihung anlässlich der letzten Krambambulikneipe bei der Verbindung. In couleurstudientischer Hinsicht aber hat sie an der Seite ihres allzufrüh verstorbenen Mannes Dr. Norbert Wilhelmi v. Knöpfle aktiv am Verbindungsleben der Vindelicia zu Innsbruck und der Clunia teilgenommen. Daß sie sich bereit fand, diese Charge zu übernehmen, hat uns ganz besonders gefreut.

Ich selbst bin Jahrgang '54, verheiratet, Vater von drei Kindern und unterrichtete die Fächer Mathematik, Physik und Informatik am BORG Feldkirch. Im Jahre 1972 wurde ich bei der Leopoldina

Innsbruck recipiert und war während meiner Studienzeit ein aktiver CVer. Dann stellte sich eine gewisse "couleurstudentische Sättigung" ein, bis mich Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus vergangenen Oktober fragte, ob ich mir vorstellen könnte, das Amt des Phil-x zu übernehmen. Nach anfänglichem Zögern und Drücken gab ich mir einen Ruck, wurde wie Kissi bei der Krambambulikneipe in Eure Reihen aufgenommen und am Philisterconvent dann zum Philistersenior gewählt.

Die Eindrücke, die ich während dieser kurzen Zeit bei Clunia gewinnen konnte, sowie die Ausblicke für die Arbeit unseres Chargenkabinetts möchte ich in dreimal drei Punkten kurz darstellen.

### *Lebt sie, unsere Clunia?*

- Wenn wir die Krambambulikneipe und vor allem das Stiftungsfest am 7. und 8. Dezember Revue passieren lassen, dürfen wir diese Frage bejahen. Der Besuch der Krambambulikneipe war gut und die Stimmung nicht nur wegen des Trunkes ausgelassen. Der Stiftungsfestkommers fand in angemessenem Rahmen im fast vollen Rittersaal der Schattenburg statt und wurde von Karin Burtscher v. Gagi hervorragend geleitet.

- Betrachten wir hingegen den Besuch von Philistern bei anderen Anlässen, hört man von Aktivenseite immer wieder die Klage, daß sich die AHAH zu wenig blicken lassen, daß das Interesse erlahmt sei, usf. Diesbezüglich kann ich sowohl der Aktivitas als auch der Altherrenschaft nachfühlen. Uns AHAH werden im Laufe eines Semesters so viele Einladungen zu allem Möglichen zugesandt, daß oft das Gefühl aufkommen muß, besser gleich alles zu streichen und zu Hause zu bleiben. Umgekehrt muß der mangelnde Besuch von AHAH bei Veranstaltungen, wenn diese mit viel Aufwand vorbereitet wurden, bei der Aktivitas Enttäuschung hervorrufen. Darf ich daher mit diesem Brief an Euch die Aufforderung richten, zumindest einmal im Jahr bei der Clunia



**Der alte und der neue Philistersenior: Peter Nachbaur v. Kapf und Georg Konzett v. Minus**

zu irgendeinem Anlaß vorbeizusehen.

- Einmal im Jahr aber wird von den Philistern ein kräftiges Lebenszeichen in Form des Mitgliedsbeitrages abverlangt. Ich weiß, man ist nicht lange nur in *einer* Verbindung. Bald steht man im Verzeichnis eines Landeszirkels, einer Feriensippe, einer weiteren Verbindung, und man sieht sich einer Fülle von Beitragsforderungen ausgesetzt. Dann ergeben die einzelnen Beiträge, die für sich betrachtet nicht überhöht erscheinen, eine nicht mehr zu vernachlässigende Summe. Daher ist es unser Ziel, den Mitgliedsbeitrag auf die derzeitige Höhe einzufrieren, indem wir einerseits sparsam wirtschaften und andererseits versuchen, möglichst alle Philister zu erfassen. Gott sei Dank ist der Budenumbau zum Hauptteil abgeschlossen; es fehlt aber noch ein großer Schrank für Couleursachen, und für die Garderobe muß noch eine annehmbare Lösung gefunden werden. Seid also bitte nicht ungehalten, wenn die heurige Beitragsvorschrift schon im Februar an Euch ergehen wird, und habt Dank für die pünktliche Einzahlung!

### *Wächst sie, unsere Clunia?*

- Derzeit umfaßt die Aktivitas 34 Personen. Verglichen mit anderen Verbindungen stellt dies keine schlechte Zahl dar.

- Wegen zwei Promotionen am Stiftungsfest ist die Fuchsia jedoch auf drei Personen geschrumpft. Es wird also vermehrt Keilarbeit nötig sein, damit wir die jetzigen Aktivenzahlen halten können.

- Geschrumpft ist im letzten Jahr vor allem die Altherrenschaft. Wegen mangelnden Interesses hat das VG ca. 25 Ausschlüsse vorgenommen. Meines Erachtens betrübliche Schnitte, die sich hoffentlich in nächster Zeit nicht wiederholen.

### *Gedeiht und floriert sie, unsere Clunia?*

- Die Mithereinnahme von Mädchen als Vollmitglieder hat unserer Verbindung sicherlich gut getan. All die sattsam bekannten Kommerswen-

dungen, wie "last but not least wollen wir auch unseren Damenflor begrüßen", ... verlieren bei Clunia ihren schalen Beigeschmack des "den Damen-auch-noch-Recht-machen-Müssens". Die aktive Rolle, die Clunia in der Mädchenfrage in den vergangenen Jahren spielte, hat mich beeindruckt.

- Die Zusammenarbeit zwischen Aktivitas und Philisterium gestaltet sich hoffentlich weiter so gut wie bisher. Gerade beim Schreiben dieser Zeilen wird mir wieder bewußt, daß die bei Verbindungen angewandte Organisationsform der Aufteilung der Mitglieder in zwei gleichberechtigte Teile in Aktivitas und Philisterium recht modern ist. Wo sonst vermögen Jugendliche so selbständig - fast wollte ich "autonom" schreiben - zu wir-

ken, ohne von Erwachsenen "gegängelt" zu werden, und können doch auf deren Hilfe bauen wie in einer Verbindung? Und welchen Sinn machte eine Altherrenschaft, die völlig nur für sich agierte?

- Unsere Zeitschrift "Der Clu" stellt einen Beweis dar, daß unsere Clunia floriert, sie ist geradezu ein Gradmesser dafür. Wir müssen alles daran setzen, daß dessen Finanzierung weiterhin gesichert bleibt, um Umfang und Erscheinung unserer Verbindungszeitschrift beibehalten zu können.

Vivat, crescat, floreat!

Euer

*Georg Konzett v. Minus,  
Philistersenior*

## Semesterbänder

Aufgrund der Aussendung des Seniors an die betreffenden Bundesbrüder über die Verständigung der geplanten Semesterbandverleihung waren eigenartige Reaktionen zu vermerken. Viele Bundesbrüder lehnten ein Semesterband ab, weil sie sich für nicht würdig genug hielten, weil sie es nicht verdient hätten, zu viel an Ehre und dergleichen mehr. Viele Bundesbrüder drückte das schlechte Gewissen, weil sie jahrelang nicht erschienen waren, manche in den letzten 10 Jahren überhaupt nie.

Übrigens, der erste, der auf die Aussendung mit Freude geantwortet hat, war unser lieber AH Hofrat i.R. Dipl.-Ing. Alfons Jehly v. Tell aus Bludenz, der als einziger das 150-Semester-Band erhalten hätte! Gesundheitliche Gründe verhinderten aber sein Erscheinen. Tell wird das Band persönlich zu Hause überreicht bekommen.

Leider aber wurde von vielen nicht erkannt, daß dies eine Gelegenheit gewesen wäre, die Verbindung

und deren Mitglieder nach den langen Jahren ihrer Absenz kennen zu lernen. Vielmehr wurde über die Höhe des Mitgliedsbeitrages geschimpft oder über die Bitte um einen Unkostenbeitrag für das Semesterband. Es ist schade, daß ein gewisser Teil unserer Altherrenschaft es generell nicht für nötig hält, wenigstens einmal innert 5 Jahren die Verbindung persönlich aufzusuchen. Schade, wenn gutgemeinte Ideen der Aktivitas zum Vorwurf an den Senior umfunktioniert werden, um das eigene Fehlverhalten zu kaschieren. Zur Lebensfreundschaft gehört aber eben mehr, als nur den Beitrag zu entrichten. Die Lebensfreundschaft sollte "gelebt" werden können, dazu gehört auch die Bereitschaft des persönlichen Engagements, sich im Rahmen des Stiftungsfestes wenigstens alle paar Jahre einmal zu zeigen. Der Osterkommers bietet für manche eine neuerliche Gelegenheit, meine Zeilen Lügen zu strafen!

*Dr. Plus*

# Clunia feiert 87. Geburtstag

*Von 8. bis 10. Dezember feierte die KMV Clunia ihr 87. Stiftungsfest. Einmal mehr gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus allen Teilen Österreichs. Mit der Verleihung von Semesterbändern versuchte man heuer aber auch Clunias Altherren zum Kommen zu bewegen ...*

Den Beginn machte traditionellerweise der Nikolaus, der sich mit zweitägiger Verspätung, dafür mit umso praller gefüllten Säckchen auf die Clunia-Bude verirrte. Die zahlreichen Anwesenden wurden für ihr Kommen reich beschenkt - und das, ohne eine Schelte (aber auch kein Lob) über sich ergehen lassen zu müssen. Im Lauf des Abends stießen bereits zahlreiche Gäste aus dem Osten Österreichs zu dieser feiernden Runde, so zum Beispiel unsere Freundschafts-Verbindung Thuiskonia Wien, die

Herulia Wien und vier Mädchen der Walcürä Güssing.

## Clunia - Der Film

Am Nachmittag des nächsten Tages stand eine Premiere auf dem Programm - nicht irgendeine Premiere, sondern eine Filmpremiere. Kein Wunder, daß sich anlässlich dieses Großereignisses bereits alles, was Rang und Namen hat, in die Räume des Filmclubs Feldkirch verirrte, um der Erstaufführung des großen Clunia-Films beizuwohnen. Während der 45 Minuten der Aufführung erlebten selbst so manche Protagonisten ihre Überraschungen, was zu Gelächter und entsetzten Aufschreien gleichermaßen führte. Dem aufmerksamen Zuseher wurden die größeren Zusammenhänge eröffnet, etwa jene zwischen den Beatles, der VEU und Clunia. Wer nun neugierig geworden ist, dem sei nur gesagt: Schau'n Sie sich das an, Sie werden so manche Überraschung erleben!

Im Anschluß daran wurden auf der Clunia-Bude köstliche Cocktails gemixt und auch begeistert geschlürft, während viele selbsternannte Filmkritiker über das eben Gesehene fachselpelten.

Um 20.30 Uhr begann mit der üblichen Verspätung der eigentliche Höhepunkt des Festes - der Festkommers, der gleichzeitig Landesverbandskommers des VMCV/VLV war, unter der Leitung von Karin Burtscher v. Gagi und Landesseniör Stefan Leißing v. Taurus, KBB. Der Festsaal der Schattenburg war so voll wie noch nie, die Gäste zahlreich. Nicht nur zahlreiche Verbindungen aus anderen Bundesländern waren anwesend; mit Helmut Wagner v. Kyros, Christoph Konrath v. Otto und Helmut Berger v. Dr. Pythagoras feierten der Kartellvorsitzende, der Kartellseniör und der Kartellphilisterseniör dieses Fest mit.

## Festrede: "Lebensbegleitendes Lernen ist notwendig!"

Die Festrede wurde von Dr. Eva-Maria Waibel, Jugend- und Schullandesrätin von Vorarlberg, gehalten. Sie bekannte zunächst ihre Liebe zu christlichen Studentenverbindungen und meinte, sie wäre als Mädchen gerne einer Verbindung beigetreten. "Ich setze mich dafür ein, daß nicht jemand deswegen von etwas ausgeschlossen wird, weil sie eine Frau ist. Es stellt sich uns hier auch die Frage: Welches Bild haben wir von Anders-Farbigen, Frauen oder sozial Schwachen?" meinte die Landesrätin. In der Folge setzte sie sich mit der Frage auseinander, was Bildung ist und welchen Auftrag Bildung zu erfüllen hat. Für Waibel ist Bildung eine umfassende Lebenskompetenz. Daraus ergebe sich die Frage, auf welches Leben hin unsere Kinder vorbereitet werden müßten. Wir stünden am Übergang von der Industrie zur Informationsgesellschaft, in der die Halbwertszeit der Bildung immer kürzer werde. Wissen könne daher nicht mehr in jemanden einfach hineingestopft werden, sondern ein lebensbegleitendes Lernen sei notwendig. Weiters forderte Waibel von der Bildung die Schaffung neuer Partnerschaften mit der 2., 3., 4. und 5. Welt sowie neue Partnerschaften zwischen den Geschlechtern. Bei der Bildung heute gehe es einerseits um die Entfaltung der Persönlichkeit, andererseits aber auch um das Ziel, den Anforde-



**Jugend- und Schullandesrätin Dr. Eva-Maria Waibel hielt die Festrede**



rungen der heutigen Welt gerecht zu werden.

Daran schlossen sich zwei Promotionen und eine Reihe von Ehren- und Semesterbandverleihungen an. In den Rang von Vollmitgliedern wurden Bettina Nimtz v. Dido und Christina Häusle v. Nike erhoben.

Das Ehrenband der Clunia erhielten P. Alex Blöchliger SJ v. Philo und Renate Wilhelmi v. Kissi. P. Alex Blöchliger ist seit Juni 1995 Verbindungsseelsorger der Clunia, die Ehrenbandverleihung daher eine beinahe logische Folge. Er wurde in Wädenswil, im Kanton Zürich, geboren, besuchte die Stella Matutina und das Kollegium Fidelis in Stans. 1942 wurde er bei e.v. Struthonia zu Stans, 1944 bei e.v. Kyburger in Zürich recipiert. Seit 1977 ist er bei e.v. A.V. Austria Innsbruck im ÖCV Ehrenphilister. Bbr. Philo studierte in Zürich und München Philosophie und in Lyon und Belgien Theologie. Von 1960 bis 1964 war er Hochschulseelsorger in Bern, 1964-1966 Internatsleiter in der Stella Matutina, 1972-1986 Religionslehrer an der HAK Feldkirch. Von 1981 bis 1994 war er Leiter des Religionspädagogischen Instituts in Feldkirch.

Renate Wilhelmi wurde bereits am Tag vor der Bandverleihung zum neuen Philisterconsenior gewählt. Sie wurde in Oberwart im Burgenland geboren und lernte 1969 den AH der Clunia, Dr. Norbert Wilhelmi v. Knöpfle, in Hainburg kennen, dem sie noch im selben Monat nach Vorarlberg folgte und ihn auch gleich heiratete. 1989 starb Norbert Wilhelmi nach schwerer Krankheit. Gerold Konzett v. Dr. Plus beschrieb sie in seiner Laudatio so: "Trotzdem hat Renate ihre fröhliche und herzliche Art nie verloren. Die Freunde, die sie bei der Vindelicia Innsbruck kennengelernt hatte, halfen ihr in der schwierigen Zeit nach dem Tode ihres Mannes sehr, diesen Schicksalsschlag zu meistern. Aber auch zu Clunia hat sie den Kontakt nie verloren. Renate ist eine Genießerin, sie liebt es, sich in fröhlicher Gesellschaft verwöhnen zu lassen.



Gegen einen guten "Tropfen" hat sie keinerlei Einwände. In Vorarlberg fühlte sie sich vom ersten Tag an aufgehoben. Und so hoffe ich, daß Du Dich auch im Kreise der Clunia bestens aufgehoben fühlst."

Für ihre langjährige Treue zur Clunia wurden acht Alte Herren der Clunia ausgezeichnet: Mit dem 125-Semester-Band Dechant Franz Müller v. Hadschi (136 Semester), Mil. Sup. i.R. Georg Gisinger v. Schnizl (134), HRDr. Reinhold Hefel v. Pollux (134), MR Dr. Herbert Gattringer v. Stiefel (130), mit dem 100-Semester-Band MR Dr. Ferdinand Hefel v. Zeppelin (122) und Reg. Rat Gebhard Zotter v. EB Tell (118) sowie mit dem 75-Semester-Band Pfr. i.R. Heinrich Morscher v. Diogenes (98) und OStR Dipl.-Ing. Friedrich Amann v. Figaro (88). Aus gesundheitlichen Gründen konnte leider Dipl.-Ing. Alfons Jehly v. Tell nicht sein 150-Semester-Band entgegennehmen.

Landesverbandsvorsitzender Robert Mayer v. Tassilo gebrauchte seine Rede, sich im Namen des Landesverbandes bei seinem Vorgänger Ernst Dejaco v. Tschako für seine geleistete Arbeit zu bedanken und diese Arbeit zu würdigen. Als Dankeschön überreichte er ihm eine VMCV-Krawattennadel.

**Foto rechts: Neo-Ehrenphilister P. Alex Blöchliger und Renate Wilhelmi**

Den Abschluß des Kommerses bildete traditionellerweise das Absingen der Farbenstrophen der zahlreich erschienenen Verbindungen. Damit war das Fest aber noch lange nicht zu Ende, sondern setzte sich auf der lange Zeit völlig überfüllten Bude fort.

Doch der nächste Tag begann früh. Bereits um halb zehn Uhr morgens stand die Festmesse im Feldkircher Dom auf dem Programm. Bei einem anschließenden Frühschoppen klang das Fest schließlich aus.

*Robert Kert*



## Bericht des Fuchsmajors

Ich habe auch im Wintersemester 1995/96 die Charge des Fuchsmajors übernommen. Leider gibt es nicht allzu viel Neues über Clunias Fuchsenstall zu berichten. Zum Fuchsenstall des Sommersemesters (Nike, Dido, Falbala, Guschtl und McDuff) kam "nur" noch einer hinzu: Robert Walser v. Röbi. Röbi wohnt in Gisingen und ist 16 Jahre alt. Er besucht die 7B-Klasse des BORG Feldkirch. Unser Consenior Markus Halbeisen und ich besuchen dieselbe Klasse, dadurch konnten wir ihn für die Clunia gewinnen. Robert wurde am 20. Oktober 1995 anlässlich der Kreuzkneipe mit unserer Freundschaftsverbinding Sonnenberg Bludenz recipiert. Zu meiner größten Zufriedenheit wurden meine Fuchsenconvente zahlreich und vor allem pünktlich besucht.

Beim 87. Stiftungsfest wurden Bettina Nimitz v. Dido und Christina Häusle v. Nike promoviert. Sie hatten sich durch großes Wissen während der Fuchsenconvente hervorgetan. Ich nehme mir die Freiheit heraus zu sagen, daß man diese Neo-Vollmitglieder bald in den obersten Reihen des Chargenkabinetts finden wird. Ein Fuchsenstall, der seit dem Stiftungsfest nur noch vier Füchse aufweist (zwei Brand- und zwei Kraßfüchse), ist für Clunias Verhältnisse nicht gerade rühmend wert.

Darum fordere ich die gesamte Aktivitas der Clunia auf, bei der Keilarbeit in den nächsten Monaten verstärkt mitzuhelfen, damit wir bald auf eine noch größeren und noch besseren Fuchsenstall stolz sein können!

*Ralph Gut v. N.K.J.,  
Fuchsmajor*

## 90 Jahre Karantania

Am 6. Jänner 1996 feierte die K.Ö.St.V. Karantania Klagenfurt ihr 90. Stiftungsfest. Eine langjährige Freundschaft zu den Kärntnern veranlaßte die Clunia, in das märchenhaft verschneite Klagenfurt zu fahren, um am Festkommers teilzunehmen. Senior Karin Burtscher v. Gagi und Bernhard Öhre v. Hermes chargierten für die Clunia, der frischgewählte Phxx der Clunia, Renate Wilhelmi v. Kissi, sowie Nikola Lang v. Falbala und in Vertretung des Vorarlberger Landesverbandes Gerold Konzett v. Dr. Plus waren ebenfalls anwesend. Schon beim Einzug bekam Gagi als einziges chargierendes Mädchen spontanen Applaus, der Senior e.v. Karantania ließ es sich auch nicht nehmen, unseren weiblichen Phxx Kissi offiziell zu begrüßen. Zu unserer Überraschung und Freude chargierte auch unsere Freundschaftsverbinding Bernardia Stams. Unser Senior Gagi ließ sich die Chance der Grußworte nicht entgehen und richtete mutig und charmant einige Worte an die Corona. Mit einem Geschenk in Form eines

Porzellan-Clowns in den Farben der Clunia, die zugleich auch die Farben Karantantias sind, wenn auch in anderer Reihenfolge, konnte Gagi die Sympathien der versammelten Corona gewinnen. Mit dem Hinweis auf den fehlenden Mädchenzirkel bei Karantania überreichte Gagi zudem noch drei Clunia Tonkrüge an den hohen Senior, der sichtlich überrascht, jedoch galant den "Freundschaftskuß" erwiderte. Somit ist es Clunia wieder einmal gelungen, mit etwas Herzlichkeit ein bißchen Farbe in den MKV-Alltag zu bringen.

Nach dem Kommers trafen sich alle Unentwegten in der Karantanenbude, wo unsere Gagi vor lauter Vorfreude die steile Stiege mit dem Hintern "beschrift" (angeblich um die Schuhe zu schonen). In den folgenden Stunden sollen unsere Mädchen den Großteil der "einheimischen" Aktiven an Standfestigkeit bei weitem übertroffen haben. Nur Kbr. Golmo von der Bernardia Stams war stärker! Es war schön bei Euch, wir kommen wieder - spätestens am Pennälertag!

*Dr. Plus*

## Einblick in die Welt der Hochschulverbindungen

Am 27.10.1995 fand auf der Clunia-Bude ein WA zum Thema Hochschulverbindungen statt. Referent war Mag. Martin Rusch v. Bürste, Le. Sein Vortrag war sehr interessant und enthielt Informationen zu allen Bereichen, die Hochschulverbindungen betreffen. Er erklärte uns, wie der CV aufgebaut und organisiert ist, ebenso wie die Fuchsenzeit bei einer CV-Verbindung aussieht und welche Unterschiede es zu Mittelschulverbindungen gibt. Seine Ausführungen endeten jedoch nicht beim CV und seinen Verbindungen. Er erläuterte auch die Frage "Mädchen in Hochschulverbindungen". In diesem Teil seines Referates ging er speziell auf die Möglichkeiten für Mädchen in Innsbruck ein. Diese sind aber auch dort wie im übrigen Österreich sehr begrenzt. Damenzirkel gibt es in Innsbruck bei der Vindelicia und der Austria, Vollintegration nur bei der AV Claudiana, die allerdings noch mehr Unterschiede zu "normalen" Verbindungen aufweist (und nicht Mitglied des CV ist).

Ein weiterer Punkt, der besprochen wurde, ist das Problem der schluggenden Verbindungen. Wir erfuhren, daß diese in den letzten Jahren wieder einen verstärkten Zulauf erfahren haben und steigende Mitgliederzahlen aufweisen.

Ich möchte auf diesem Weg noch einmal Bürste für den interessanten Vortrag danken, und ich hoffe, daß die nächsten Bildungsveranstaltungen auch so gut besucht werden wie dieser WA.

*Berjak Markus v. Garfield,  
Bildungsreferent*

**Redaktionsschluß für die  
nächste Ausgabe:  
1. März 1996**



# Aus dem Landesverband

Ein erfolgreiches Jahr ist zu Ende gegangen, und in diesem Sinne möchte ich allen Kartellbrüdern und Verbindungen ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr 1996 wünschen.

Vor allem der VLV/VMCV konnte seine Position im MKV weiter festigen, was vor allem die Verdienste unseres Landesverbandsvorsitzenden Mag. Robert Mayer v. Tassilo und unseres Landesphilisterseniors Gerold Konzett v. Plus waren. Die Anwesenheit des gesamten Kartellpräsidiums beim Landesverbandskommers im Dezember bestätigte ihre ausgezeichnete Arbeit.

Auch die Vorarlberger Verbindungen können alle auf einen erfolgreichen Herbst beziehungsweise Winter zurückblicken. In Bregenz scheint sich das alte Problem gelöst zu haben, daß es in einer relativ kleinen Stadt drei Verbindungen gibt. Die KMV Kustersberg zu Bregenz hatte sehr erfolgreiche und gutbesuchte Veranstaltungen, vor allem der Besuch von mindestens sechs Spiefüchsen pro Veranstaltung gab den Chargen das Gefühl, daß es langsam wieder aufwärts geht, zumal eine große neue Bude renoviert wird,

die wahrscheinlich Ende Februar fertiggestellt sein wird.

Die K.Ö.St.V. Wellenstein zu Bregenz, die MKV-Verbindung des Jahres 1995, hat leider aus ihrem sehr schönen Erfolg keinen Gewinn schlagen können. Sie hat momentan große Nachwuchssorgen (nur zwei Füchse), doch glaube ich, daß sich dieses Problem lösen wird. Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war sicher das Stiftungsfest im Herbst, bei dem auch die Mutterverbindung KMV Kustersberg und die K.Ö.St.V. Herulia Wien anwesend waren. Trotz weniger und nicht immer ausgeführter Veranstaltungen geht es auch mit der St.V. Augia Brigantina aufwärts. Der Fuchsenstall ist inzwischen auf beachtliche sieben Füchse angewachsen.

Die KMV Sonnenberg Bludenz hatte zu Beginn dieses Semesters erhebliche Probleme, die vom letztjährigen Pennälertag herrührten, die jedoch gelöst wurden. Am besten besucht war die Kreuzkneipe mit der KMV Clunia.

Last but not least zu den beiden Verbindungen, die die Mädchen voll-

integriert haben, der KMV Sieberg Dornbirn und der KMV Clunia Feldkirch. Die KMV Sieberg Dornbirn konnte ihren Stellenwert an den Dornbirner Mittelschulen festigen, was die Tatsache beweist, daß auf einer Keilveranstaltung im Herbst ungefähr 100 (!) Schüler anwesend waren. Weitere Höhepunkte waren sicher auch der WA mit NR Dr. Gottfried Feurstein und der Weihnachtskommers zusammen mit der Kustersberg und der Wellenstein Bregenz, bei dem die Fahnenpatin der KBB, Bundesministerin Elisabeth Gehrer, die Festrede hielt. Auch die Clunia befindet sich momentan im Aufwind, die "Events" schlechthin waren das Stiftungsfest im Dezember und die Kreuzkneipe mit der KMV Sonnenberg Bludenz.

Abschließend möchte ich noch eines erwähnen: Wenn man sich die Aktivenzahlen der Verbindungen im VLV betrachtet und mit denen der KMV Sieberg und KMV Clunia vergleicht, so stellt man fest, daß die beiden Verbindungen zusammen gleich viele Aktive haben, wie die vier restlichen Verbindungen zusammen. Sollte uns das nicht zu denken geben? Ich persönlich kann mir in Vorarlberg kein couleurstudentisches Leben ohne Frauen mehr vorstellen.

*Stefan Leißing v. Taurus,  
KBB-x, Landesseniore*

## SPASS AN SPRACHEN

**ENGLAND, FRANKREICH, SPANIEN, KANADA**

**Wir bieten erstklassige Kurse an ganzjährig geöffneten Sprachschulen samt Unterkunft bei freundlichen Familien, guter Betreuung und vielseitigem Freizeitprogramm.**

**EFA SPRACHREISEN - DR. Rudolf ILG, CLF, BbW  
Oberlech 549, 6764 Lech,  
Tel. 05583 4122, Fax 05583 4123**

## Erfolgreicher Semesterhöhepunkt der Sonnenberg

Zum ersten Mal seit vielen Jahren haben wir uns im Gasthaus Sternen in Bürs zum Altherrenconvent des Wintersemesters 1995/96 getroffen. Einige Entschuldigungen kurz vor Beginn ließen wieder einmal auf eine geringe Teilnahme schließen. Doch der Besuch der Alten Herren war so groß, daß das Stüble die 18 erschienenen Alten Herren kaum aufnehmen konnte.

Vielleicht lag es in der Brisanz der Tagesordnung, daß so viele Alte Herren und der größte Teil der Aktiven (als Zuhörer) erschienen waren: "Verbindungszeitung", "Diskussion über den Austritt aus dem MKV" und "Diskussion über das Brauchtum" sind einfache Themen, die jeden von uns treffen. Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder ging die Diskussion schon los: Sinn und Unsinn der Wichsen in der heutigen Zeit und die eventuellen Beitragserhöhungen erhitzen das Gemüt mancher Alter Herren sehr. So sehr, daß wir leider über den möglichen Austritt aus dem MKV nicht diskutieren konnten, denn der Beginn des Weihnachtskommers war schon eine Stunde überfällig.

Endlich konnten wir gemeinsam den Weihnachtskommers feiern: ungefähr 30 Sonnenberger, eine Handvoll Gäste und der neue Redakteur der Sonnenberg-Mitteilungen Cbr. Mag. Martin Rusch v. Bürschte, Le und KFS Walgau saßen eng vereint auf den Bänken und freuten sich über den gelungenen und geselligen Abend, wenn auch ein Außenstehender eher eine Kneipe als einen Kommers vermutete.

Drei Receptionen, eine Burschung und vier Philistrierungen werden hoffentlich neuen Schwung in die jeweiligen Teile der Verbindung bringen. Fazit des schönen Abends: Wir Sonnenberger können wieder Zeichen setzen! Unsere Sonnenberg ist noch zu jung zum Sterben!

*Gerald Fenkart v. Bonsai, SOB-Phx*

## KMV Kustersberg

Das Wintersemester 1995/96 neigt sich bereits dem Ende zu, und man kann bereits auf eine Reihe gelungener und abwechslungsreicher Veranstaltungen zurückblicken. Besonders hervorzuheben ist die Nikolo-Kneipe, die am 6. Dezember stattfand. Zahlreiche Gäste fanden sich auf unserer Bude ein. Besonders gefreut hat mich das Erscheinen der ehemaligen Senioren Phillip Tiefenbacher und Mag. Johannes Gasser. Unsere Ehrenburschen Mag. Wolfgang Türtscher, Dr. Klaus Pletzner und Dr. Wolfgang Scheffknecht erlaubten sich, zum fälligen Potus einzuladen und brachten

Roggenbier mit, das mit Begeisterung getrunken wurde. Der Höhepunkt des Abends war dann der Besuch des Nikolaus, der gelungene Worte fand und jedem ein Säckchen überreichte, sowie eine erheiternde Rede von Mag. Manfred Huber v. Uhu über die Jungfr...keit. Am 16. Dezember fand unser Weihnachtskommers statt, den wir gemeinsam mit der KMV Sieberg Dornbirn und der K.Ö.St.V. Wellenstein Bregenz veranstaltet wurde. Festrednerin war unsere Fahnenpatin Bundesministerin Elisabeth Gehrler.

Ich verbleibe mit kartellbrüderlichen Grüßen

*Andreas Steger v. Guido, KBB-xxxx*

## Turbulenzen im TMV

Seit über einem Jahr beschäftigen sich die Führungsgremien im TMV mit dem Problem der vom Landesverbandsconvent des TMV abgelehnten MKV-Beitragserhöhung.

Das neuerliche negative Abstimmungsergebnis (aus Sicht der Tiroler) am letzten Kartellrat in Salzburg - sieben Landesverbände waren für die Beibehaltung der Beitragserhöhung - veranlaßte die Vertreter des TMV nicht nur dazu, die Sitzung zu verlassen, sondern es wurde daraufhin auch seitens der Landesverbandsleitung den Tiroler Verbindungen empfohlen (untersagt), außerhalb des Landes zu chargieren, respektive in "Farben" aufzutreten. Das führte sogar so weit, daß eine fixe Chargier-Zusage beim 87. Stiftungsfest der Clunia seitens der Sternkorona Hall (SKH) nicht eingehalten werden konnte. Der TMV-Landessenioren Alexander Schrötter v. Tassilo, verbot denjenigen Aktiven der SKH, die nach Feldkirch kommen wollten, offiziell aufzutreten und untersagte das Chargieren! Landes-Senioren Tassilo ist zugleich auch (man höre und staune) Philisterconveniensenioren der SKH (!). Schade, daß durch solche Maßnahmen einzelne Freundschaften von Aktiven zu anderen

Korporationen aufs Spiel gesetzt werden. Ich glaube, daß genau dieser Weg entzweit und in die falsche Richtung führt. Etwas mehr Fingerspitzengefühl wäre angebracht. Zu unserer großen Freude haben gerade die Tiroler Oberländerverbindungen (BES, ROI, RRL, HET) "Courage" gezeigt und sind trotz angeblichem TMV-Verbot zu uns in vollen Farben gekommen. Keinesfalls sollte diese Meinungsverschiedenheit auf dem Rücken der Aktiven ausgetragen werden, deshalb ist es höchst an der Zeit, gemeinsam an einen Tisch zu sitzen und die Karten endlich auf den Tisch zu legen. Dazu hat der Vorsitzende des VMCV, Mag. Robert Mayer v. Tassilo bereits Ende November dem TMV ein Angebot zu einer Aussprache unterbreitet.

Ich glaube auch, daß nur durch "Reden" eine Beruhigung und Entspannung der Lage herbeigeführt werden kann. Voraussetzung ist allerdings, daß man persönlich gewillt ist, die gemeinsamen Ideale des MKV weiterhin zu stärken und diese vor die eigenen und persönlichen Interessen zu stellen. Die S30, — Beitragserhöhung können doch nicht der alleinige Grund für die Erkenntnis der angeblichen Unfähigkeit des MKV gewesen sein.

*Gerold Konzett v. Dr. Plus,  
Landesphilisterseinioren*

# Unterrichtsministerin Elisabeth Gehr bei ThuisKonია Wien

Politik zum Angreifen bot die KPV ThuisKonია Wien am 14. November 1995 auf ihrer Bude an. Keine Geringere als Unterrichtsministerin Elisabeth Gehr bemühte sich eigens aus Vorarlberg in die Bundeshauptstadt, um unter der Leitung von Senior Gregor Stickler v. Columbus mit zwei Schülervertretern über die "Schule 2000" zu debattieren. Die Veranstaltung interessierte nicht nur die zahlreich erschienen Bundes-, Kartell- und Farbengeschwister (auch die Clunia war mit von der Partie), sondern auch eine stattliche Zahl von Schülern, die der Einladung unserer Freundschaftsverbundung gefolgt waren.

Emanuel Lampert

## Familiengeschichten einer Ministerin

**Elisabeth Gehr** warb vor AHS-Schülern für die „Schule 2000“ und befürwortete „radikale Schnitte“ bei der Schulbuchaktion.

WIEN (gon). Die Schulbücher ihrer Kinder habe sie in dreifacher Ausfertigung. „Sie liegen friedlich am Dachboden. Wir werden sie dann alle in der Pension lesen.“ Der Schluß von Unterrichtsministerin Elisabeth Gehr (VP): Sie sei für „radikale Schnitte“ in der Schulbuchaktion. Auch im „Wunderland der Gesamtschule“, in Hessen, von dem ihre „roten Sektionschefs“ schwärmten, sei sie abgeschafft worden.

Eine müde Unterrichtsministerin Elisabeth Gehr hatte sich Dienstag abend extra aus Vorarlberg nach Wien einfliegen

lassen, um in der Kellerbude der „Katholischen Pennalverbundung ThuisKonिया“ ihre Pläne für die Schule des Jahres 2000 zu erläutern. Die Schüler – uniform mit „Schüssel-Mascherl“ – weckten die Lebensgeister der Ministerin jedoch rasch.

### Zentralismus „abstellen“

Neuerlich trat sie für die Trennung des Unterrichtsstoffes in Kern- und Erweiterungsbereich ein. „Die ganze Familie mußte durch die Wälder kriechen und Blätter trocknen, um ein Herbarium für den Herrn Sohn anzulegen“, erinnerte sich Gehr. Man könne nicht alles wissen, dem exemplarischen Lernen gehöre die Zukunft, schloß sie aus dieser Erfahrung. Der Zentralismus in Schulangelegenheiten müsse „abgestellt“

werden. Die Landesschulräte sollten eine Bildungsdrehscheibe werden. Auf Anfrage befürwortete Gehr auch eine Anwesenheitspflicht der Lehrer in den Schulen. Das steigere die Identifikation mit der Schule.

Sie sollten die Chancen, welche die EU biete, wahrnehmen, beschwor Gehr die Schüler: Ihr Sohn habe sich vor Österreichs EU-Beitritt „hinter jedem Afrikaner bei der Fremdenbehörde anstellen müssen“, griff sie wiederum auf ihre Familiengeschichte zurück. Nun seien Auslandsaufenthalte kein Problem mehr.

Als die Schüler dann wünschten, sie bliebe dem Ministerium bis zum Jahr 2000 erhalten, winkte Gehr ab und gab preis, daß sie in ihrer Pension „sämtliche Gipfel des Montafon“ bestiegen wolle.

Eine schöne Bestätigung für den Erfolg der Podiumsdiskussion bedeutete aber vor allem der zwei Tage später in der Zeitung "Die Presse" erschienene Artikel.

## Entschuldigung

Im letzten CLUnier passierte uns auf Seite 22 eine unbedachte und unglückliche Aussage, die zu Mißverständnissen und Unmut führte. Im Kurzbericht über die Verleihung des Anerkennungspreises für vorbildliche Milizarbeit an Bbr. Wolfgang Türtscher v. Swing schrieben wir: "Major Wolfgang Türtscher versucht nicht nur zum Ärger mancher Aktiven Pennälertage zwischen Vorarlberger Städten herumschieben, sondern er gehört auch noch zur seltenen Spezies derer, die an das österreichische Bundesheer glauben."

Mit tiefstem Bedauern stellen wir dazu folgendes fest: Es lag in keinsten Weise in unserer Absicht, mit dieser Aussage unseren

Bundesbruder zu beleidigen, seine Tätigkeit beim Bundesheer lächerlich zu machen oder das Bundesheer in Mißkredit zu bringen. Ja, ganz im Gegenteil, wir wollten Swings Verdien-



Major Wolfgang Türtscher (2. v.r.) bei der Verleihung des Anerkennungspreises mit Bundesminister Fasslabend (3. v.l.: WSB-Phx Martin Oberhauser)

ste im Rahmen der "Personalien" würdigen. Die Verknüpfung von Swings Versuch, den Pennälertag 1997 nach

Dornbirn zu verlegen, und seiner beruflichen Arbeit beim Bundesheer vermittelte zudem einen negativen Eindruck, der uns leid tut. Wir nehmen diese Aussage daher mit dem

**Ausdruck tiefsten Bedauerns zurück und entschuldigen uns bei Dir, lieber Swing, für diese ungeschickte Äußerung.**

Da aufgrund dieses bedauerlichen Fehlers die zentrale Aussage des Artikels unterging, möchten wir hiermit nochmals herzlich zur Verleihung des Anerkennungspreises für vorbildliche Milizarbeit an das Vorarlberger Jägerbataillon 33, dessen Stabschef Wolfgang Türtscher ist, gratulieren. Das Vorarlberger Jägerbataillon 33 erhielt diesen Preis

zum dritten Mal hintereinander, was bei den vielen Bewerbungen eine ausgesprochene Seltenheit ist.



# PER sonalia

## Neuer Caritas-Präsident

Kbr. Michael Landau v. Xenon, TKW, SID, wurde mit 1. Dezember 1995 von Erzbischof Christoph Schönborn als Nachfolger von Mag. Helmut Schüller zum Caritas-Präsidenten der Erzdiözese Wien und damit zum Leiter Österreichs größter Caritas-Organisation mit einem Budget von 800 Mio. Schilling und 1500 Mitarbeitern bestellt. Xenon war der erste, über den Vorarlberg mit unserer nunmehrigen Freundschaftsverbundung Thuisconia Wien Kontakte knüpfte. Er war Leiter

der Kartellführungsschulung und des Religiösen Arbeitskreises des MKV. Gemeinsam mit Uli Nachbaur war er wesentlich an der Erarbeitung des MKV-Grundsatzprogrammes beteiligt. Bereits 1983 verlieh Sieberg Dornbirn dem Thuisconen das Band.

Michael Landau (am Bild mit Helmut Schüller und Franz Küberl) wurde 1960 in Wien geboren - als Sohn eines Juden und einer Katholikin. Er war Musterschüler und brillierte bei internationalen Chemie-Olympiaden. Mit 18 begann er das Studium der Biochemie, das er zehn Jahre später mit Auszeichnung abschloß. Mit zwanzig ließ sich Michael taufen, sein Taufpate ist Sven Hartberger, TKW, CLF. 1986 begann er das Studium der Theologie, zwei Jahre später trat er in das Wiener Priesterseminar ein. Die vergangenen fünf Jahre verbrachte er in Rom am Collegium Germanicum et Hungaricum.

Lieber Michael, wir wünschen Dir viel Freude und Erfolg bei Deiner neuen Arbeit!



## Clubbleute

Beim Stiftungsfest trafen sich auch Clunias Clubbleute. Wolfgang Türtscher führt bereits seit 1989 den ÖVP-Gemeindevertretungsclub in Götzis, das von einer schwarz-grünen Koalition regiert wird. Seit den Wahlen im April 1995 leitet Uli Nachbaur den Stadtvertretungsclub in Feldkirch, gemeinsam mit Ernst Dejaco und Elda Müller als Stellvertreter. Sofort als Stellvertreter in die Clubleitung gewählt wurde Jungmandatar Alexander Muxel. Zu den Zukunftshoffnungen in der Rankweiler Gemeindestube zählt auch Bundesbruder Wolfgang Matt.

## Wallfahrerziehen durch das Tal ...

Versprochen - gehalten. Am 1. August um 6 Uhr in der Früh brachen unsere BbrBbr. Günter Lampert, Ernst Dejaco und Uli Nachbaur auf, um zu Fuß vom Bangser Kirchele über die Berge zur Gottesmutter nach Einsiedeln zu pilgern. Circa 100 km und 3.500 Höhenmeter galt es zu überwinden. Nach dreieinhalb Tagen erreichten die Wallfahrer ihr Ziel. Sie waren sich einig: "Ein unvergeßlich schönes Erlebnis."

## Priesterweihe

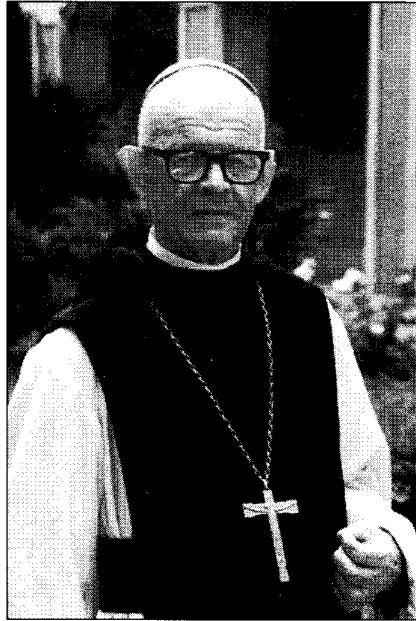
Im September wurde P. Stephan Yen, ABB, in der Mehrerau zum Priester geweiht, am 15. Oktober feierte er Primiz. Während seiner Gymnasialzeit im Collegium S. Bernardi war Stephan Yen 1984 der Augia Brigantina beigetreten. 1989 trat er in das Zisterzienserklöster ein. Er studierte Theologie in Innsbruck, Einsiedeln und Benediktbeuren. Wir wünschen ihm Gottes Segen!

## Magister

der Rechtswissenschaften darf sich seit 16. Dezember Robin Müller v. Jodl nennen. Wir gratulieren herzlich!

## Fiducit P. Sighard Kleiner

Am 5. Dezember starb in der Mehrerau P. Sighard Kleiner im Alter von 91 Jahren. Als junger Theologiestudent hatte Sighard Kleiner 1923 in Innsbruck mit einigen Freunden die Studentenverbindung "Augo-Nibelungia" gegründet, als Verbindung von Alt-Mehrerauern. Nach der Primiz trat er 1929 ins Kloster Mehrerau ein. 1939 begründete er im Auftrag von Abt Kassian Haid von neuem eine Zisterziensergemeinschaft im 1848 aufgehobenen Kloster Hauterive in der Nähe von Fribourg, wo die von den Nazis aus der Mehrerau vertriebenen Patres und Fratres Zuflucht finden sollten.



1950 wurde P. Sighard Kleiner vom Generalkapitel zum Generalprokurator, 1953 zum Generalabt der Zisterzienser in aller Welt gewählt. Über 30 Jahre lang, bis 1985, leitete er seine Ordensgemeinschaft mit großer Umsicht. Das Requiem wurde in der Mehrerau gefeiert, beerdigt wurde P. Sighard Kleiner in Hauterive.

LH Martin Purtscher: "Wir nehmen Abschied von einer der hervorragendsten Priesterpersönlichkeiten unseres Landes, einem vorbildlichen Vater des Zisterzienserordens in aller Welt, einem ausgezeichneten Theologen und Lehrer, einem bewundernswerten und liebenswürdigen Menschen, der seiner Heimat zeitlebens verbunden blieb."

Stefan Aichbauer, Le, SOB  
Dipl.Ing. Friedrich Amann, CLF, Rg  
HR Mag.Dr. Otto Amon, AGP, NBM  
Dr. Franz Arnold, R-B  
Dr. Günter Benzer, R-B  
Dir. Karl Hermann Benzer, R-B

Mag. Heinz Grasmair, BES, HET  
Dr. Lothar Hagen, SID, AIn  
Willi Hagleitner  
MR. Dr. Ferdinand Hefel, CLF  
Dr. Kurt Hofer, Vi  
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL

OStR. Dr. Werner Nagel, Le  
Dr.med. Josef Oppitz, TGW, AIn  
Dr. Hermann Pichler, Le  
Präs. i.R. HR DDr. Peter Pichler, RGI, Le  
Dir. i.R. Anton Polagnoli, SFL, FRL, LBS  
OAR Johann Pribas, BBK, GOA  
Priorat Mehrerau  
LABg. A.D. Arthur Rauth, KBB  
Dr. Jürgen Reiner, ABB, TIR  
Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET  
Dir.i.R. Dr. Siegfried Rettmeyer, CIK, HET  
Hans Reutterer, RGW  
Johann Salomon, KRW  
KAD i.R. Dr. Hans Santer, CLF  
Dr. Alwin Schädler, CLF  
Mag. Josef Schantl, WMN  
Robert Schilly, VAW  
ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK  
Maria Schmidler  
Dr. Erich Schneider, WSB  
Reg.Rat Heinrich Scholz, RNW  
Reg.Rat Othmar Schromm, ADW  
Alexander Schrötter, TAV, SKH  
Dr. Bernhard Schuchter, BES  
Dipl.Ing. Peter Schwanda, FRW, VAW  
Dr. Walter Simek, ARK, WI  
Dr. Erich Somweber, CLF, Alp  
Waltraud Svoboda  
LPR a.D. Josef Thoman, REI, Le  
Dr. Ferdinand Trunk, CLF  
Prof.Mag. Karl Wohlgenannt, Le  
HSDir. i.R. Reg.Rat. Friedrich Zacke  
RR Gebhard Zotter, CLF

# SPEN der

Alt-Bgm. Dr Heinz Bilz, Vi  
Dipl. Ing. Dieter Blaickner, ABI  
Alt-LAbg. Elfriede Blaickner  
Dir. Prof. Gerhard Blaickner, CI  
Dr. Heinz Werner Blum, AIn  
Pfr. Wilfried M. Blum  
Prof. Dr.med. Gerhard Breitfellner  
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB  
Franz Buchar, TKW  
MR Dr. Ernst Elsässer, KBB, WSB  
Reg.Rat Dr. Franz Ender, AIN  
Dr. Rigobert Engljähringer, CLF  
NR Dr. Gottfried Feuerstein, WSB  
Dir. Walter Friedrich, CII  
HR Dipl.Ing. Robert J. Gala, ABI  
Reg.Rat Sepp Ganner, CAP  
Ostr. Mag. Edmund Gassner, CLF  
MR Dr. Herbert Gattringer, CLF  
Schulrat Franz Golmejer, FSM  
Ing. Werner Gort, ABI

Hilde Kaliwoda  
Dir. Dipl.Ing. Hermann Kert, Baj  
Hilde Kert  
Roland Klocker, WSB  
Brigadier Roman Köchl, KRW  
Gerold Konzett, CLF, WMH  
LT-Abg. Dr. Walter Kornexl, Nc  
Alex Kratochwil  
LKH Vöcklabruck, Dr.W. Simma  
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B  
Johann V. Magnes, ABI  
Univ.Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D  
OberReg.Rat. Dr. Klaus Martin  
Gerhard Mathis, Vi  
Dr. Gottfried Mazal, CHK  
Prof. Franz Michal, FRW  
Niki Morscher, BES  
RR Karl Müll, ARH  
Dech. Pfr.i.R. Franz Müller, CLF  
Emer.Univ.Prof. Dr. Robert Muth, Le

**Herzlichen Dank für  
Deine Spende!**

**VPM: Rechter Psychoverein****Lieber Robert! Lieber Tacitus!**

Zuerst möchte ich mich für die Zusendung des CLUniers herzlich bedanken. Ich lese diese Zeitschrift immer wieder mit Interesse.

Mir haben im CLUnier am besten die Berichte vom Verbindungsleben,

den VPM, daß er ihn dubios nennen kann? Oder meint der CLUnier damit unbekannt und fremd? Hat der CLUnier so viele Unterlagen, Personal und Zeit, daß er den VPM unter die Lupe nehmen kann? Der CLUnier ist doch kein Spiegel und kein Profil. Mir scheint die Absicht dieses Artikels sehr vermessen. Hat der CLUnier den VPM wirklich zur Gänze unter die Lupe genommen

unser Urteil vorsichtig, selbstkritisch und milde sein. Was sehr süß ist, ist in erster Linie nicht bitter, auch wenn es in Konsequenz bitter anmutet. Was sehr süß ist, ist noch lange nicht zu süß. Unser Urteil läßt viele Abstufungen zu. Es ist auch nicht ohne Bedeutung, wer oder was von uns ein Urteil verlangt. Verlangen wir es von uns selber? Warum? Können wir eine Frage offen dastehen lassen? Können wir einen Umstand als geheimnisvoll und unverständlich belassen?

**LESER**  
*briefe*

respektvolle Lebensskizzen charaktervoller Persönlichkeiten, geschichtliche Arbeiten und Ansichten Jugendlicher zu Zeitfragen gefallen.

In der letzten Ausgabe 3/95 gefällt mir vor allem das Interview mit Bruder Franz Schönberger. Besonders möchte ich darauf hinweisen, daß Bruder Franz keine Personen und Gruppen beurteilen will, sondern Kriterien, Verhaltensweisen und Denkweisen herausgreift und diese beurteilt. Ich möchte damit an einige Abgrenzungsversuche im CLUnier nach links und rechts und gegen blau (soweit mir bekannt) anknüpfen, die mir nicht gefallen haben.

„Der CLUnier nahm den dubiosen Verein genauer unter die Lupe ...“ aus Deinem Artikel über den VPM (Seite 14, CLUnier 3/95). Hat der CLUnier soviel Einblick in

oder nur ein paar Stellen mit der Lupe betrachtet? Hat der CLUnier sich ein vollständiges Bild vom VPM verschafft oder nur ein paar Vorurteile gesammelt? Die meisten Fußnoten stammen von einem gewissen Hansjörg Hemminger. Ist das genug?

Wir alle werden von Schule an getrimmt, uns eine Meinung zu bilden und diese sehr ernst zu nehmen. Sicherlich, ich finde es wichtig, sich jederzeit nach dem Stand der eigenen Auffassung eine Meinung bilden zu können. Dies ist für verantwortliche Entscheidungen notwendig. Gleichzeitig finde ich es wichtig, daß wir unsere Meinung zugunsten höherer Ansprüche auch jederzeit wieder vergessen können. Schon aus dem Wissen, daß unsere Meinung und unser Urteil meist nur ein Annäherungsversuch an die schlußendliche Wahrheit sind. Auch sollte

So weit ein paar Gedankenketten und -skizzen zu Deinen Artikeln im CLUnier, die mich ziemlich nachdenklich stimmen, da sie sehr große Themen in Angriff nehmen. Zugegeben, Du bist auch sehr intelligent.

Mit freundlichen Grüßen

*Bruder Johannes Wagenknecht  
OSB v. Faxe, Stift Fiecht*

*Die Recherchen über den VPM waren wegen dessen Klagsfreudigkeit sehr umfangreich. Das Buch von Hansjörg Hemminger - einem der anerkanntesten Sektenexperten - war zwar eine Hauptquelle, keineswegs aber die einzige. Pressemeldungen aus den letzten Jahren, Gespräche mit verschiedenen Sektenexperten, insbesondere auch mit Bruder Franz Schönberger, bestärkten mich in der Meinung, der VPM sei ein "dubioser Verein" und eine Sekte, die ich für nicht ungefährlich halte. Angesichts der Tatsache, daß es auch im MKV Förderer dieses Vereins gibt, halte ich es für notwendig, über den VPM zu informieren und auch vor ihm zu warnen.*

**Robert Kert**



Zeitschrift der KMV CLUNIA  
Zeitschrift für den VMCV  
Zeitschrift zur Erforschung der  
farbstudentischen Geschichte Vorarlbergs

**Medieninhaber, Herausgeber,  
Verleger:** Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch.

**Grundsätzliche Blattlinie:** Die Blattlinie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Verbindungssatzungen). Der CLUnier ergeht an die Mitglieder Clunias und der anderen katholischen Verbindungen Vorarlbergs sowie an befreundete Verbindungen.

**Chefredakteure:** Robert Kert, Emanuel Lampert

**Geschäftsführung:** Thomas Buschta, Michael Rusch

**Redaktionsmitglieder:** Karin Dirschmied, Nora Kerschbaumer, Philipp

Längle, Stefan Tiefenthaler

**Fotos:** Robert Kert, Arno Meusburger,  
**Anschrift der Redaktion:** Der CLUnier, z.H. Robert Kert, Siegelgasse 6/11, 1030 Wien, Tel. 0222/7124550.

**Auflage:** 2.800 Stück

**Bankverbindung:** Sparkasse Innsbruck-Hall, Kto.Nr. 74.419.

**Druck:** Steiger-Druck, Axams.

Beiträge im CLUnier, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.



# Ich<sup>\*</sup> verzichte.

- AXA EQUITY&LAW Lebensversicherung bietet mir bis zu 40% Nachlaß bei einer Risikoversicherung, weil ich Nichtraucher bin. Darauf kann ich verzichten.
- AXA EQUITY&LAW Lebensversicherung zahlt meine 3D-Polizze auch bei schwerer Krankheit aus. Darauf kann ich verzichten.
- AXA EQUITY&LAW Lebensversicherung bietet eine hohe Effektivverzinsung mit einer Rentenversicherung. Darauf kann ich verzichten.
- AXA EQUITY&LAW Lebensversicherung bietet hohe Ertragschancen bei wenig Risiko mit einer Fonds-Polizze. Darauf kann ich verzichten.

\*Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden.



# NEIN!

Ich rufe den AXA-Vertriebspartner:



FINANCIAL SERVICES GMBH

Ihr Vertriebsbüro in Vorarlberg:

Versicherungsagentur & Partner

**gerold konzett**

A-6800 Feldkirch, Blasenberggasse 20, Telefon & Fax: 05522 / 72161

**All you need  
is Lampert.  
Kein od'r.**

